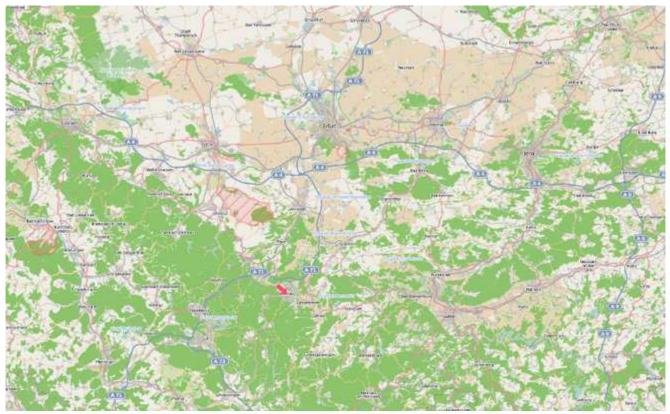
Goethe, Ilmenau und Wanderweg auf den Kickelhahn zum Jagdhaus

I: Karten



(Karte nach openstreetmap.org)
Ilmenau liegt ca. 50 km südlich von Erfurt und ca. 60 km südwestlich von Weimar am Nordrand des Thüringer Waldes.



(Karte nach openstreetmap.org) Der Kickelhahn ist ein Berg knapp. 10 km südwestlich von Ilmenau, 860 m hoch.

II: Texthinweise

II.1: Zu Ilmenau

Ilmenau war zu Goethes Zeiten ein größeres Dorf mit einer gewissen Bergbau-Geschichte. Man hatte dort Kupfererz abgebaut, aber die Vorkommen waren erschöpft oder so wenig gehaltreich, dass sich ein weiterer Abbau wirtschaftlich nicht mehr lohnte. Man hatte aber auch Spuren von Silber gefunden und Goethe als neuer Minister für Bergbau und Wirtschaft hoffte nun, ein größeres Silbervorkommen zu finden, mit dessen Ertrag der Weimarer Staat Silberthaler prägen und so sein Schuldenproblem lösen konnte. Dafür war er bereit, viel Geld zu investieren - das er nicht hatte. Deshalb zwang er mehr oder minder geschickt die wohlhabenderen Personen von Ilmenau und Umgebung, teure Anteilsscheine an einer neu gegründeten Bergbau-Genossenschaft zu zeichnen. Ab 1784 trieb man von diesem Geld über 20 Jahre die Stollen immer tiefer in das Gebirge, fand aber keine Silberader, sondern nur weiterhin Kupfererz von geringem Gehalt. Das ganze Unternehmen scheiterte und das investierte Geld war verloren.

Aber für die einfache Bevölkerung von Ilmenau war dieses Bergbau-Projekt trotzdem ein gewisser Gewinn. Im Rahmen der aufwendigen Arbeiten beim Ausbau der Schächte in die Tiefe und zur Seite waren Werkzeuge, Maschinen, Holz, Nahrung und Kleidung und viele Arbeitskräfte notwendig. Die Handwerker und Arbeiter verdienten an dem Projekt fast 2 Jahrzehnte. Erst danach kam eine erneute wirtschaftliche Depression in das Dorf Ilmenau.

Im Rahmen dieses Silbersuche-Projektes kam Goethe als verantwortlicher Minister häufig nach Ilmenau, aber auch als Begleiter des Herzogs im Rahmen von dessen Jagdausflügen im Bereich des Kickelhahn-Berges. Zusätzlich trieb er hier naturkundliche Studien und er wanderte in der Umgebung. Über 20mal war Goethe in Ilmenau. Da Goethes Aufenthalte in der Regel jeweils mehrere Tage dauerten, hatte er sich im damaligen Amtshaus (Rathaus) der Stadt Zimmer eingerichtet, wo er Briefe schrieb und an kleineren Werken tätig war, denn zu größeren dichterischen Projekten kam Goethe in dieser Zeit als Viel-Minister nicht.

II.2: Zum Kickelhahn

Auf dem Kickelhahn stand seit dem Beginn des 18. Jhs. eine Jagdhütte, dann ein festes Jagdhaus der Herzöge von Weimar. Das ganze Bergmassiv war ein beliebtes Jagdrevier. Auch der junge Herzog Carl-August war ein leidenschaftlicher Jäger und wenn der frisch nach Weimar gekommene junge Goethe seine einflussreiche Position am Hof behalten wollte, musste er auch den jungen Herzog auf dessen Jagdausflügen begleiten, wobei über eine Jagdleidenschaft von Goethe nichts bekannt ist.

Auf halber Höhe gab es damals ein zweistöckiges Jagdhaus mit Zimmern für die adeligen Jäger und ihr Personal. Hier dürfte Goethe auch öfter gewohnt haben. Knapp unterhalb des Gipfels hatte der junge Herzog im Frühsommer 1780 eine zweistöckige Holzhütte für die einfachen Jäger und Treiber gebaut, die noch im Herbst desselben Jahres Goethe durch das bekannte Gedicht "Wanderers Nachtlied" literarisch einweihte. Das Gedicht hatte er mit Bleistift im Obergeschoss an die Wand geschrieben.

Direkt auf dem Gipfel gab es wieder ein Jagdhaus mit Steinfundamenten und davor in jeder Himmelsrichtung einen Laufgraben, der jeweils zu einem überdachten Unterstand mit Holzbänken führte, von dem aus das durch Futter angelockte Wild geschossen wurde. Es handelte sich also um die übliche damalige höfische Bequem-Jagd. Diese Bauten konnte man damals schon auf einem befestigten Waldweg, der allmählich ansteigend um den Berg herum führte, anfahren bzw. bequem erwandern. Deshalb ist der von der Stadt Ilmenau ausgeschilderte Goethewanderweg, der nachfolgend stückweise dargestellt wird, nicht historisch. Goethe dürfte höchstens das letzte Stück vom Jagdhaus auf halber Höhe zum Gipfelbereich gegangen sein.

III: Bilder

III. 1.: Zu Ilmenau und Goethe



Stadtplan von Ilmenau heute auf einer Info-Tafel im Stadtbereich.



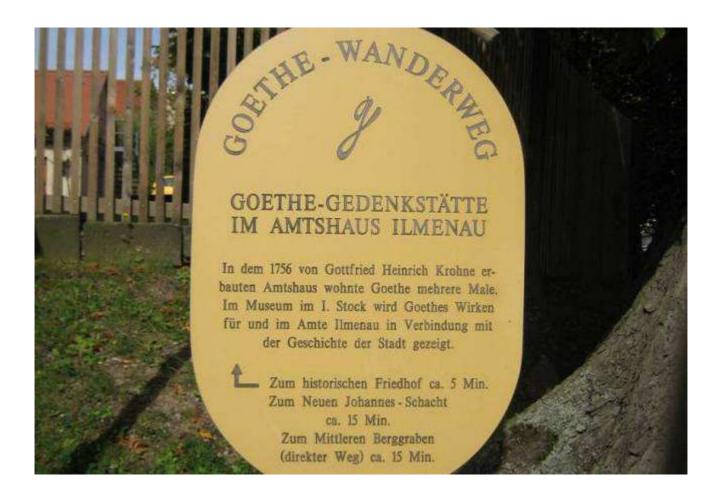
Das ehemalige Amtshaus von Ilmenau mit dem Goethe-Museum im 1. Stock und der Tourist-Information im Erdgeschoss.



Neben dem ehemaligen Rathaus ein historisches Gebäude, in den letzten 2 Jahrzehnten ansehnlich restauriert.



Vor dem ehemaligen Rathaus sitzt eine Bronze-Figur Goethes auf einer Bank. Touristen können sich neben Goethe setzen und sich fotografieren lassen.





Das Arbeitszimmer Goethes im Amtshaus, wenn er in Ilmenau weilte.



Blick in das Arbeitszimmer aus einer anderen Perspektive.



Ein wertvoller Kleiderschrank...



... und eine Sitzecke im kleinen Goethe-Museum.

Die Rede, die Minister Goethe zur Eröffnung des Projektes Silberbergbau an die in Ilmenau versammelten Geldgeber im Jahre 1784 hielt, ist im kleinen Goethemuseum ausgehängt. Im Grund war sie eine Art Erpressung für die wohlhabenden Kreise Ilmenaus und Umgebung.

III. 2.: Bilder zum Wanderweg auf den Kickelhahn

Nachfolgend der offizielle Goethewanderweg von Ilmenau zum Kickelhahn oder nach Stützerbach. Diesen Weg ist Goethe so nicht gegangen, aber er berührt Ort, wo er gerne hin gewandert ist und geweilt hat. Er beginnt am Amtshaus in Ilmenau und verläuft über den nördlich davon gelegenen Friedhof.



Friedhofskirche oberhalb des ehemaligen Amtshauses,...



... vor der der Goethewanderweg vorbei führt. Auf diesem Friedhof liegen einige damals bekanntere Personen.



Corona Schröter war eine bekannte Sängerin am Hoftheater in Weimar, die aber früh an TBC erkrankte, nach Ilmenau umzog, um in der frischen Luft Heilung zu finden, aber leider noch relativ jung starb.





Rechts an der Friedhofshalle vorbei geht es zum Goethe-Brunnen, an dem Goethe selber nie war.



Es handelt sich um ein Erinnerungs-Denkmal, eingeweiht 1932.

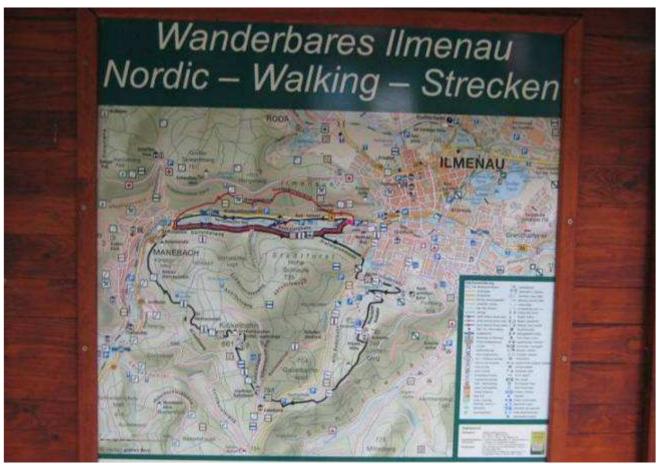




Diesen Weg vor der Friedhofshalle führt der offizielle Goetheweg-der Stadt Imenau nach aufwärts-hinten. Er führt dann in weiten Bögen und über mehrere kleine Berge am Stadtrand (über Schaeffer-Denkmal, Berthas Quelle, Schwalbenstein, Schöffenhaus, Marienquelle, Emmastein, Manebach, Sophienquelle)...



... an diesen Wanderparkplatz an der Straße Richtung Ilmenau-Neustadt.



auf diesem Info-Schild am Parkplatz sind verschiedene Wanderwege eingezeichnet...



... und die Hinweisschilder geben dazu die Richtung an. Hier geht es um den Aufstieg zum Kickelhahn, knapp 2 km aufwärts entfernt.



Ein besonderes Hinweisschild au der anderen Straßenseite...



... weist den Weg aufwärts zum Kickelhahn.

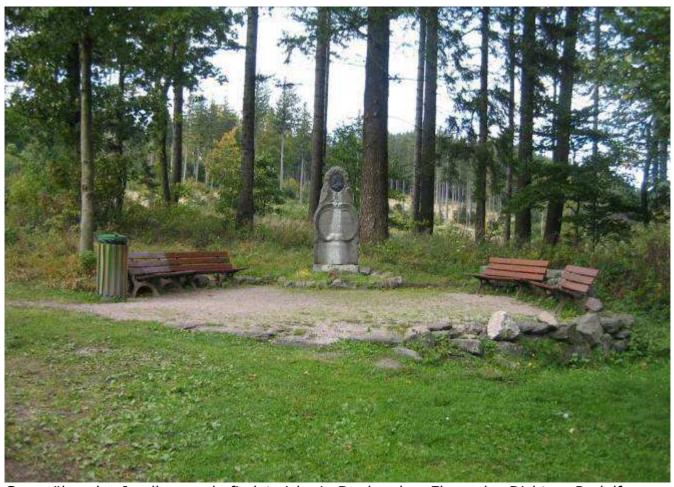


Nach kurzem Aufstieg erreicht man das Jagdhaus Gabelbach,...



... in dem die adeligen Jäger mit einigen Dienern wohnen konnten. Heute ist es ein kleines Museum.





Gegenüber des Jagdhauses befindet sich ein Denkmal zu Ehren des Dichters Rudolf Baumbach.





Vom Jagdhaus Gabelbach geht der markierte Weg geradeaus-leicht-bergan weiter.



Blicke auf den Thüringer Wald Richtung Osten sind hier nach rechts möglich.



Der Weg führt an einer Info-Tafel-Gruppe vorbei (Im Hintergrund links).



Auf diesen Tafeln werden ausführliche Informationen zur Flora und Fauna im Kickelhahn-Bereich gegeben.



Der Weg führt nach dieser Info-Tafel-Gruppe geradeaus weiter,...



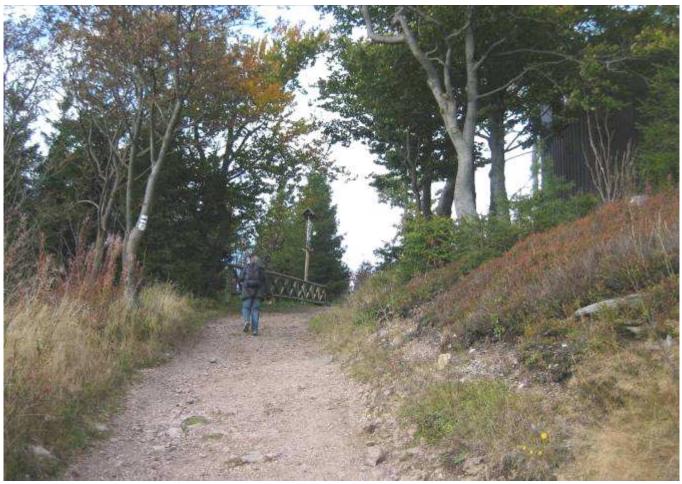
... bald etwas steiler ansteigend, Richtung Höhe.



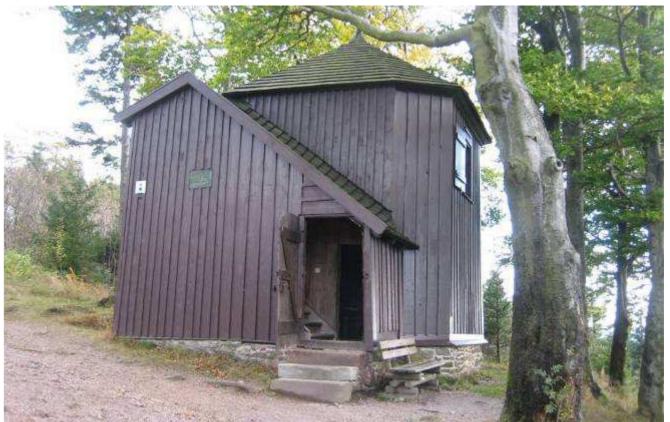
Man kann bald auch den Thüringer Wald nach Südwest überblicken.



Vor solchen Steinhalden am Wegesrand wird gewarnt, denn hier findet sich noch die Kreuzotter als Standtier.



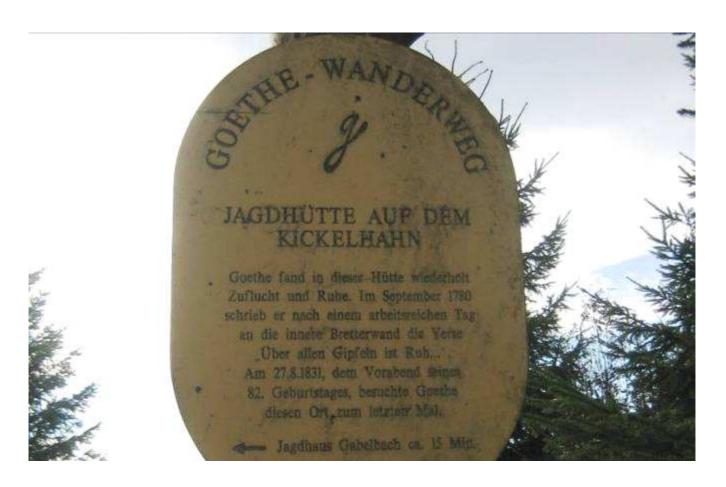
Die untere Gipfelregion ist hier erreicht. Rechts-oben steht die durch Goethes Gedicht literarisch bekannt gewordene Jagdhütte.

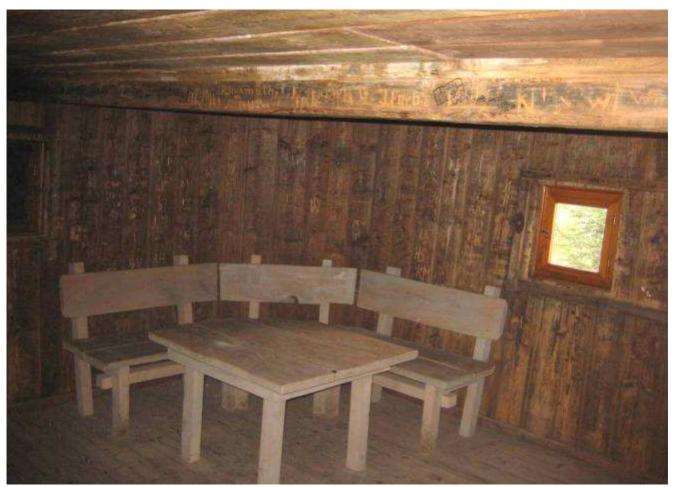


Es handelt sich um eine einfache zweistöckige Jagdhütte mit Fenstern nach der Süd- und Westseite, um das Wild an den Hängen zu beobachten. Es handelt sich nicht mehr um die Originalhütte, die ist Ende des 19. Jhs. abgebrannt, aber sie wurde bald darauf möglichst originalgetreu wieder errichtet.



Vor dieser Jagdhütte steht wieder ein reichlich "geschmückter" Info-Baum, auch mit einer Bemerkung zu Goethe.

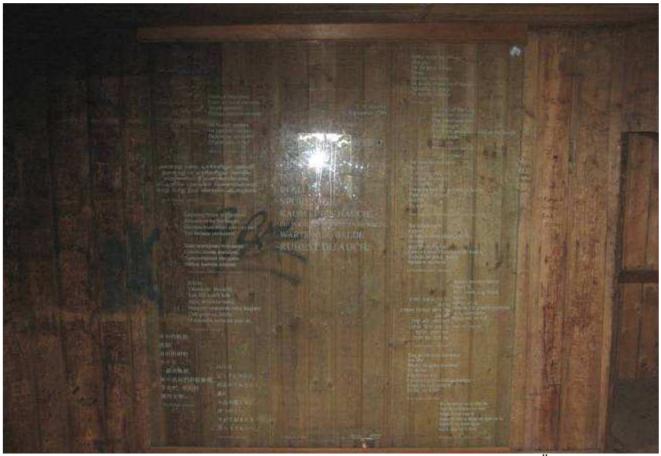




Das ist die Sitzecke im Erdgeschoss dieser Hütte...



... und das das Obergeschoss mit den Fenstern zum südlichen und westlichen Hang hin.



Hier in der Mitte der Glasscheibe das Goethe-Gedicht und darum herum Übersetzungen in verschiedene Sprachen.



Kurz oberhalb der Jagdhütte steht eine Infotafel zur historischen Jagdanlage auf dem Kickelhahn und Wegweiser zu den einzelnen Stationen dieser Jagdanlage des 18. Jhs.







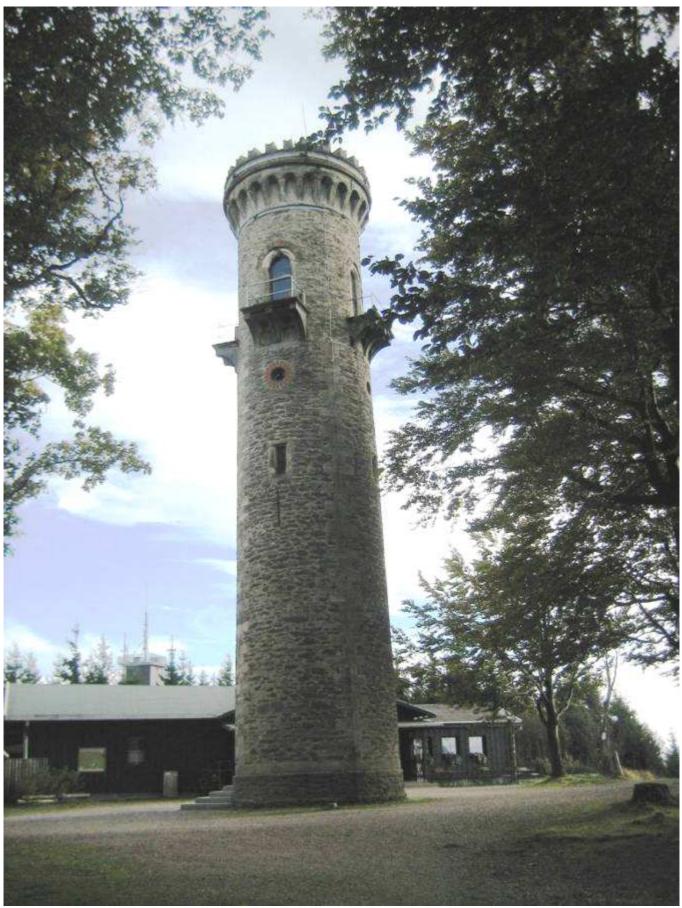
Hier der Nachbau eines der 4 Jagdschirme (je einen nach den Himmelsrichtungen) mit einem Graben-Pirschweg zum Futter- und Anlockplatz für das Wild.



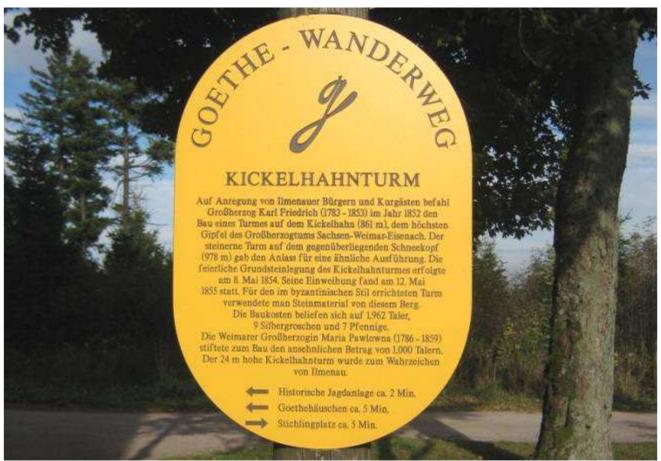
Diese Jagdschirme waren an den Seiten mit hölzernen Sitzgelegenheiten ausgestattet.



Diese Jagdschirme gehörten zu einem steinernen Jagdhaus im Gipfelbereich mit Pferdestall und Zimmern. Die Graben-Pirschwege nach den Himmelsrichtungen gingen von diesem Gipfel-Jagdhaus aus.



Direkt auf dem Gipfel wurde dann um 1850 dieser Turm gebaut.



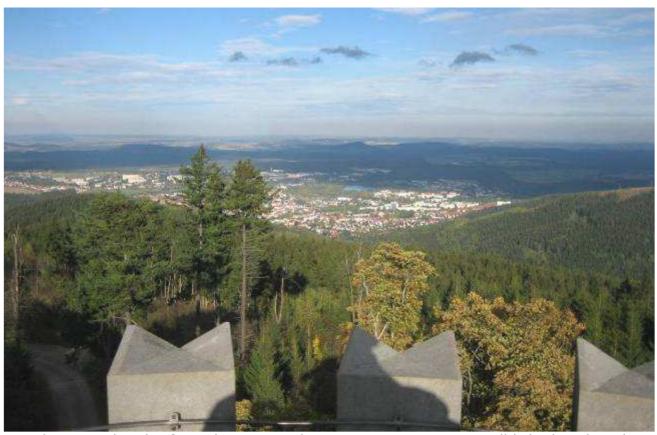
Die Info-Tafel gibt genauere Auskunft über diesen Turmbau.



Bei dem Turm steht ein einfaches, aber gemütliches Gasthaus. Übernachten kann man hier nicht.



Direkt vor dem Turm beginnt der Abfalls des Südhanges an dieser Bergseite. Von der Hangkante wurde diese Aufnahme gemacht.



Von der Aussichtsplattform des Turmes hat man einen weiten Rundblick über den Thüringer Wald, hier Richtung Nordosten über Ilmenau hinweg.



Dieses Foto zeigt einen Blick nach Westen...



... und dieses nach Süden.

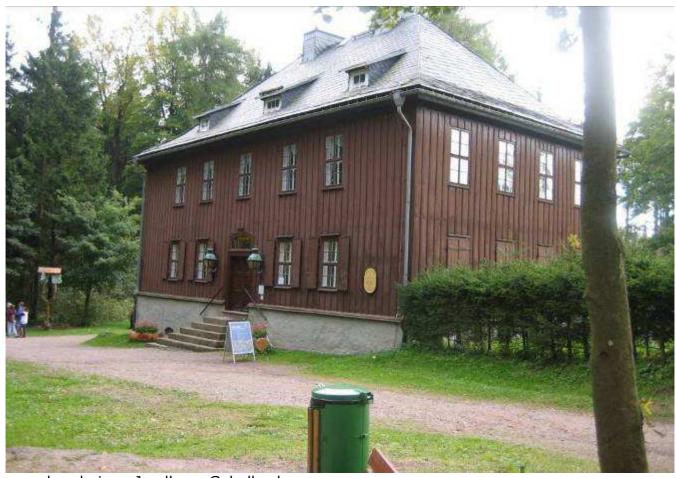


Der Abstieg beginnt auf einem Rundweg unterhalb des Gipfels, der an diesem Aussichtsplatz nach Osten vorbei führt.





Dann geht der Rückweg wieder auf dem Hinweg entlang, vorbei an der Infotafel-Gruppe...



... und vorbei am Jagdhaus Gabelbach...



... zurück zum Parkplatz an der Straße.

(Verfasst von Helmut Wurm, Betzdorf. Alle Bilder stammen vom Verfasser)